

Bewegt Lesen – 1:0 für volles Lesefieber in den Sportklassen der BBS

„Nach Informationen suchen meine Schüler schon seit der Sechsten nur noch im Internet. Jetzt in der siebten Klasse sitzen sie auch in ihrer knappen Freizeit ständig am Computer. Im Unterricht sind sie unruhig und kaum zu bändigen. Ein Buch mag kaum Einer lesen“ klagte mir die Deutschlehrerin einer Sportklasse ihr Leid. „Kaum einer? Machen Sie diese Erfahrung hauptsächlich mit Jungs?“ „Ja, bei den Mädchen geht es noch, aber die meisten meiner Buben finden Bücher lesen schlicht langweilig. Sie stecken jetzt schon voll in der Pubertät, und demnächst behandeln wir auch noch so ein trockenes Thema: Textformen.“

Diese Lehrerin habe ich aus reiner Neugier eingeladen, mit mir gemeinsam einen Plan für ihr nächstes Projekt zu schmieden und die Bibliothek doch mal mit der ganzen Klasse zu besuchen. Ich wollte die Schülerinnen und Schüler kennen lernen und herausfinden, was sie begeistert.

Der Tag kam, eine Horde Sportfans stürmte die als Ruheraum deklarierte Bibliothek, gewillt, hier die „Langeweile“ ein für allemal zu vertreiben. Der Raum war gut vorbereitet von einer ebenso gefasst- wie wild entschlossenen Bibliothekarin. Diese Gelegenheit sollte ein voller Erfolg werden und ein Treffer auf eins zu null für volles Lesefieber.

Kein Schüler und keine der Schülerinnen ist auf eine meiner, aus Styropor gesägten und auf meergrünem Teppichboden ausgelegten, blütenweißen Eisschollen getreten oder in eine der Leseinseln hinein gestolpert. Verdutzt stoppte die Demo gegen die vermeintliche Tristesse. Giggeln, Murmeln, ein bisschen Feixen: „Was ist das denn?“

Herzlich willkommen zu einer besonderen

Unterrichtsstunde, super, dass ihr so vorsichtig seid. Über die Regeln in der Bibliothek habt ihr ja bereits in der Klasse gesprochen. Ich merke schon, ihr seid gut vorbereitet, euch brauche ich gar nicht mehr darauf aufmerksam zu machen, dass ...“ (An dieser Stelle ließ ich sie selber von den Verhaltensregeln hier erzählen, auf die sie sich natürlich nicht wirklich eingestellt hatten). „Dafür müssen wir keine Zeit verlieren“ fuhr ich fort. „Euch interessiert, was wir heute vorhaben. Wir werden auf Reisen gehen und eine Expedition starten.“

Es folgte eine gelungene Veranstaltung, in der es für die Schüler/-innen vordergründig um das Thema „Lebensraum“ in bestimmten Regionen der Erde ging. Aus dem Fachkundeunterricht war ihnen manches vertraut. Nach einer Einstimmung mit Musik zu Diashow und literarischen Texten indigener Völker fanden sie auf Inseln, die aus unterschiedlichen Materialien bestehend in der Bibliothek verteilt lagen: Instrumente, Werkstoffe aus der Natur, Sachbücher aus den Bereichen Erdkunde, Geschichte und Kunst, Zeitschriften, Bilder und Gedichte auf laminierten, farbigen DIN-A-4-Blättern. Sie durften sich mit den Themenschwerpunkten beschäftigen, die sie wirklich interessierten, und ganz nebenbei erfuhren sie etwas über Textformen, mit denen Sachbuchautoren und Schriftsteller ihre Gedanken zum Ausdruck bringen. Wie man selber zum Autor, zur Autorin wird, durften sie in kleinen Workshops ausprobieren, die an vorbereiteten Stationen angeboten wurden.

Es sind tolle Texte entstanden. Die Schüler/-innen haben intensiv gewerkelt, meist in kleinen Gruppen, die sich die Inseln als Lese-, Schreib- und Rückzugsorte wählten. Zwischendurch wurde immer mal wieder Nachschub an Informationen und Anregungen zu Gestaltungsmöglichkeiten ihrer

eigenen Texte an den Workshop - Stationen abgeholt. Der PC wurde nur als Demonstrationsmittel unter vielen anderen genutzt.

Die Jugendlichen bildeten praktisch kleine Schiffsmannschaften auf Expeditionskurs. Alle Schüler waren aktiv. Jede/r konnte am Schluss ein Ergebnis präsentieren. Interessante, schöne Texte waren in ganz fantasievolle Formen auf Pappe, Styropor und Papier gestaltet worden. Schließlich war eine Ausstellung damit geplant, in der Schulhalle und natürlich der Bibliothek. Meine obligatorische Leseleine für solche Zwecke eignete sich aufgrund der verwendeten Materialien nicht. Wir fanden andere Formen.

Das war 2008 die Geburtsstunde der Idee, ein Leseboot mit SchWeiV* zu entwickeln als Symbol für einen Ankerplatz der Informationen, gedankliches Fortsegeln und einer Projektionsfläche für Träume, die gleichzeitig eine ungewöhnliche Ausstellungsmöglichkeit bietet. Die Aktionen drum herum sollten unter dem Motto BEWEGT LESEN stehen.



Seitdem gab es viele ähnliche Veranstaltungen zu diversen Themen mit verschiedenen Klassen vor Ort. Das Bundesministerium für Gesundheit startete im März 2009 für das Projekt „Prävention – 3000 Schritte extra“ in Zusammenarbeit mit den Bibliotheksverbänden die Aktion LESEN BEWEGT. Unser Konzept passte gut in diesen Rahmen. Der Kerngedanke wurde September 2009 unter dem Titel „Segeltörn auf dem Leseboot“ ins Bild gesetzt und ein Interview auf der Homepage „dieprävention.de“ veröffentlicht. Wer nachlesen mag, kann bei Google suchen unter: „Stadtbibliothek Nürnberg, Bundesministerium für Gesundheit“ oder findet direkt in der Suchmaske oben rechts auf der genannten Homepage unter „Stadtbibliothek Nürnberg“ den Link.

Das Leseboot wird auch 2010 nicht nur für Veranstaltungen *Bewegt-Lesen, Lesen-Bewegt* genutzt. Es ist für viele Schülerinnen und Schüler auch ein beliebter Anlaufpunkt während der Pausen oder in Freistunden. Die jungen Leute helfen liebend gerne mit, wenn das Segel neu dekoriert und gehisst wird, „unser Leseboot“ heißt es inzwischen.

Für mich ist es auch ein Symbol geworden dafür, wie wichtig zielgruppengerechte, bibliothekspädagogische Angebote sind, die Jugendliche in ihrer Erlebniswelt abholen.

Die Schulleitung wertschätzt die Kooperation mit der Stadtbibliothek einmal mehr als Erfolgsmodell. Seit der Veröffentlichung der Aktion gibt es beispielsweise ein zusätzliches, fest von der Schulleitung verankertes betreutes Förderangebot für Sportschüler, das explizit in Kooperation mit uns in den Räumen der Bibliothek stattfindet.

Andrea Rauch

*SchWeiV = (Bibliotheks-) SchreibWerkstattKREATIV – dieses Angebot bestand zu dem Zeitpunkt bereits.